

Die Bedeutung der Gerinnung in der Schwangerschaft

Zu Beginn der Schwangerschaft bilden sich die Plazenta und die Blutgefäße zur Versorgung des Embryos, der sich in die Gebärmutter einnistet.

Um die Versorgung über die gesamte Zeit der Schwangerschaft aufrechtzuerhalten, ist eine gute Blutzirkulation in der Plazenta notwendig. Ein funktionelles Gleichgewicht zwischen Blutgerinnung und der Fibrinolyse, also der Auflösung von Blutgerinnseln, ist nötig.

In der Schwangerschaft steigen die Östrogenspiegel an, womit die Blutgerinnung gefördert wird. Dies erfolgt hauptsächlich zur Vermeidung eines zu großen Blutverlustes während der Entbindung.

Gleichzeitig wird die Auflösung von Fibrinstrukturen vermindert. So ist das Risiko einer Thrombose generell während einer Schwangerschaft erhöht.

Mit unserer zielgerichteten Labordiagnostik können wir Abweichungen in der Gerinnung aufdecken, bevor es zu Beeinträchtigungen kommt.



Gerinnungsstörungen

Weitere Informationen

Falls Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gerne.



**Laboratoriumsmedizin - Laborarztpraxis
Katharina Krieg**

Hospitalstr. 2, 48607 Ochtrup
info@arztlabor.com
(02553) 93890



www.arztlabor.com



Patienteninformation

ein Service Ihres Arztlabors

Gerinnungsstörungen – eine Gefahr für jede Schwangerschaft

Bei der Gerinnungsdiagnostik unterscheidet man zwischen erworbenen und erblichen Gerinnungsstörungen.

Angeborene Gerinnungsstörungen

Bei den angeborenen Gerinnungsstörungen sind in bestimmten Genen Veränderungen nachweisbar, die zur Veränderung der Blutgerinnung führen. Veränderungen in den Genen bestimmter Proteine können die Thromboseneigung in der Schwangerschaft erhöhen.

Hierzu gehören:

- Protein S
- Protein C
- Antithrombin III
- Antiphospholipid-Syndrom
- Faktor-V-Leiden-Mutation
- Prothrombinmutation.

Insbesondere stellt das Antiphospholipid-Syndrom ein Risiko für eine Fehlgeburt dar. Schließlich kann eine Störung der Fibrinolyse ursächlich für eine Fehlgeburt sein.



Erworbene Gerinnungsstörungen

Bei den erworbenen Gerinnungsstörungen liegen oftmals Autoimmunerkrankungen oder Infektionen zugrunde. Bemerkbar machen sie sich in erster Linie durch das Auftreten von Thrombosen und Embolien.

Schwangerschaftskomplikationen wie wiederholte Fehlgeburten, Totgeburten, schwere Wachstumsverzögerungen sowie schwere Formen der Präeklampsie (hypertensive Schwangerschaftserkrankung) können ebenfalls auf bestimmte Gerinnungsstörungen hinweisen.



Gerinnungsdiagnostik außerhalb der Schwangerschaft

Die Gerinnungsdiagnostik spielt eine entscheidende Rolle für die Gesundheit, nicht nur während der Schwangerschaft, sondern auch im Alltag. Hier sind einige Gründe, warum sie wichtig ist:

1. Früherkennung von Erkrankungen

Eine Gerinnungsdiagnostik kann helfen, Blutgerinnungsstörungen wie Hämophilie oder Thrombophilie frühzeitig zu erkennen, die das Risiko für Blutungen oder Thrombosen erhöhen können.

2. Prävention von Komplikationen

Bei Patientinnen mit bestimmten Vorerkrankungen, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder nach Operationen, kann eine gezielte Gerinnungsdiagnostik dazu beitragen, Komplikationen wie Schlaganfälle oder venöse Thrombosen zu vermeiden.

3. Individuelle Risikobewertung

Die Diagnostik ermöglicht eine individuelle Risikobewertung und maßgeschneiderte Behandlungsansätze, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Patientin abgestimmt sind.